



egenwärtig ruht also die Leitung der Firma in den Händen von Johannes Bernhard Hirschfeld. Er begann seine Berufsthätigkeit damit, daß er vom 6. Mai 1878 an die moderne schwarze Kunst als Volontär in der Buchdruckerei des Waisenhauses zu Halle a. S. erlernte. Am 20. September 1879 schied er von dort und genügte zunächst seiner Militärpflicht beim Garderegiment in Berlin (später in den Verband der königlich sächsischen Armee übergetreten, erreichte er in dieser den Grad eines Hauptmanns der Landwehr-Infanterie). Nach beendigtem Dienstjahre bildete er sich auch für die Leitung der Verlagshandlung vor, indem er vom 15. Oktober 1880 bis zum 15. Juni 1881 als Volontär in der damaligen Kommissionsbuchhandlung von Hermann Fries in Leipzig thätig war. Nach beendigter Ausbildung wandte er sich nach Wien und war hier vom 1. Oktober 1881 an ein Jahr und sieben Monate Gehilfe in R. Lechners f. l. Hof- und Universitätsbuchhandlung. Dann kehrte er nach Leipzig zurück und nahm, am 25. Mai 1883 Prokurist geworden, teil an der Leitung des väterlichen Geschäftes. Das Leipziger Bürgerrecht erwarb er am 26. April 1888; bald darauf, am 8. Juni, vermählte er sich zu Heidelberg mit Eva geborenen Köhler.

Wie vorhin schon erwähnt wurde, übernahm er vom Vater am 1. Juli 1889 zunächst die Verlagshandlung C. V. Hirschfeld selbständig; bestrebt, sie zu erweitern, assoziierte er sich zu dem gleichen Zeitpunkte mit seinem Freunde Friedrich Christian Conrad. Neun Jahre hindurch haben sie gemeinsam der Buchhandlung vorgestanden. Mit großer Energie hat es Johannes Bernhard verstanden, das Verlagsgeschäft glänzend zu entwickeln; als Leiter desselben war sein Bestreben hauptsächlich darauf gerichtet, der Firma C. V. Hirschfeld in einem speziellen Gebiete den Ruf besonderer Befähigung zu erwerben, der ihr erlaubte, sich den ersten Verlagfirmen gleichwertig zur Seite zu stellen. Zu diesem Spezialfache ergab sich der neue Besitzer den Verlag von Werken aus dem Gebiete der Jurisprudenz und der Staatswissenschaften überhaupt. Um zu erkennen, wie

raich und in welcher bedeutendem Maße es Johannes Bernhard gelungen ist, sein Ziel zu erreichen, genügt es, ein Unternehmen zu betrachten, dessen Durchführung er mit Recht als eine Lebensaufgabe betrachtet: wir meinen das von Runo Frankenstein begründete und von Max von Hefel fortgeführte „Hand- und Lehrbuch der Staatswissenschaften in selbständigen Bänden“, das seit 1893 bei C. V. Hirschfeld verlegt und natürlich bei J. B. Hirschfeld gedruckt wird. Es ist dies Handbuch in so großem Stile angelegt, daß es auf seinem Gebiete zweifellos unübertroffen dasteht. Die Aufgabe, die es sich stellt, ist eine doppelte: es will sowohl das weite Stoffgebiet der Staatswissenschaften ihrer heutigen hohen Bedeutung entsprechend zur Darstellung bringen als auch das Studium der einzelnen Fächer erleichtern. Zu diesem Zwecke wird eine Reihe in sich geschlossener Einzelwerke gegeben, die, auf der einen Seite völlig selbständig gehalten, sich auf der andern doch zu einem wirklichen Ganzen zusammenschließen und somit geeignet sind, für das Selbststudium sowohl wie für Vorlesungen eine völlig anreichende Grundlage zu bilden. In seiner Bearbeitung haben sich hervorragende Fachgelehrte sowohl wie mitten im praktischen Leben stehende hohe Verwaltungsbeamte vereinigt.

Das „Hand- und Lehrbuch“ ist in vier Hauptabteilungen gegliedert nach Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Staats- und Verwaltungslehre und Statistik; innerhalb jeder Abteilung sind die einzelnen dazu gehörigen Fächer in selbständigen Werken behandelt, deren Titel und Verfasser aus der beigegebenen Bibliographie ersichtlich sind; die Namen der letzteren sind genügende Bürgschaft für die hohe Bedeutung des ganzen Unternehmens, durch welches sich der jetzige Inhaber der Hirschfeldschen Geschäfte ein unvergängliches Verdienst um die Rechtswissenschaft erwirbt. Das Hand- und Lehrbuch wird nach seiner Vollendung etwa dreißig Bände umfassen; bis jetzt liegen deren sechzehn vor; im Laufe des Jahres 1901 hofft man das Unternehmen abschließen zu können.

Neben der eben besprochenen großen Publikation hat Johannes Bernhard in den zehn Jahren, während der er die Firma C. V. Hirschfeld geleitet hat, bereits eine stattliche Anzahl bedeutender juristischer und rechtswissenschaftlicher Werke verlegt; wir führen als besonders hervorragend an „Das